



Kanton Bern
Canton de Berne

EDUCATION

Amtliches Schulblatt des Kantons Bern
Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)
Feuille officielle scolaire du canton de Berne
Direction de l'instruction publique et de la culture (INC)
April / Avril / www.bkd.be.ch

2.21

Empathie | Empathie

Kultur an den Schulen

«DEN HORIZONT ERWEITERN, ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN»

Interview und Foto: Peter Brand

Die Kulturverantwortlichen in Schulen sorgen dafür, dass die Berner Schülerinnen und Schüler vielfältige Erfahrungen mit Kunst und Kultur machen können. Eine von ihnen ist Christine Grossenbacher. Sie ist Lehrperson und Kulturverantwortliche an der Schule Münchenbuchsee.



Sie ist eine erfahrene Kulturverantwortliche: Christine Grossenbacher.

Frau Grossenbacher, Sie sind Kulturverantwortliche. Was genau muss man sich unter dieser Funktion vorstellen?

Christine Grossenbacher Ich bin verantwortlich für ein kunst- und kulturfreundliches Klima an der Schule. Diese Aufgabe kann ich nicht allein lösen, sondern nur mithilfe der Lehrpersonen und der Schulleitung. Ich berate die Lehrpersonen, wenn es darum geht, ein Kulturprojekt zu veranstalten. Wie machen wir das? Wie planen wir das? Wie finanzieren wir das? Das sind die Fragen, die sie umtreiben.

Konkret: Warum braucht es Kulturverantwortliche an den Berner Schulen?

Weil sich der Umgang mit Kunst und Kultur nicht automatisch lernt und weil er sich immer noch nicht flächendeckend etabliert hat. Es braucht Vermittlung. Es braucht viel Information von aussen – zum Beispiel über das Angebot möglicher Kulturprojekte oder darüber, wie sich gesellschaftliche Strömungen in den Lehrplan integrieren lassen. Es braucht jemanden, der immer wieder anstösst.

Wie sieht Ihr Alltag als Kulturverantwortliche konkret aus?

Es gibt eine gewisse Basisarbeit über das gesamte Jahr hinweg. Ich schaue, was im Kulturbetrieb läuft, erfasse die Trends und schaue, wo sich allenfalls die Möglichkeit für ein Projekt ergibt. Wenn Kulturwochen

und Kulturprojekte anfallen, intensiviert sich die Arbeit. Das ist meist gegen Ende des Schuljahres der Fall. In dieser Zeit kommen viele Anfragen. Ich mache die Anträge für die Vermittlungsprojekte und berate die Lehrpersonen.

Woran arbeiten Sie zurzeit – steht gerade etwas Konkretes an?

Erfreulicherweise kommt das Kulturleben auch in der Coronazeit nicht völlig zum Erliegen. Viele Lehrpersonen haben sich dazu entschieden, externe Kulturschaffende für einzelne Workshops reinzuholen, aus Sicherheitsgründen aber nur für ihre Klasse. Das ist das, was gerade läuft. Darüber hinaus planen wir das Jahr 2022.

Wie kommt Ihre Arbeit bei den Schülerinnen und Schülern an?

Schülerinnen und Schülern an?

Das ist unterschiedlich und hängt stark vom jeweiligen Kulturprojekt und von den Kulturschaffenden ab. Die Schülerinnen und Schüler sind oft ziemlich herausgefordert, wenn sie mit einer künstlerischen Biografie konfrontiert sind. Warum wird man Künstler? Da verdient man doch nichts! Finden die Kulturschaffenden darauf eine Antwort, passiert bei den Schülerinnen und Schülern etwas, und sie verstehen etwas von der Welt. Den Horizont erweitern, über den Tellerrand schauen, sich etwas zumuten – das möchte ich mitgeben. Schauspiel, Musik, Tanz, Malen, Fotografieren – wir versuchen eine möglichst grosse Bandbreite anzubieten.

Sie üben diese Funktion seit zehn Jahren aus. Welches sind Ihre wichtigsten Erfahrungen respektive Highlights in dieser Zeit?

Ich habe in dieser Zeit sicher 50 Projekte durchgeführt. Manchmal kommt so eine gewisse Chemie zwischen Klasse und Kulturschaffenden zustande. Manchmal entdecken die Schülerinnen und Schüler eine andere Seite von sich oder sind einfach mitgerissen. Zu den Highlights gehören sicher die bee-flat-Schulkonzerte. Ein anderer Höhepunkt war ein internationales Projekt, für das wir einen Koffer mit einer Klangcollage aus der Schweiz in fünf europäische Länder schickten.

Welche Möglichkeiten bietet Ihnen die Kulturvermittlung des Amtes für Kultur?

Ohne ihre Unterstützung wären viele Projekte gar nicht möglich. Die Kulturvermittlung ermutigt uns beispielsweise, uns an den jährlichen Netzwerktreffen auszutauschen. Die grösste Ermutigung ist finanzieller Art. Das Amt finanziert im Rahmen seiner Kulturförderung sicher die Hälfte unserer Projekte. Es betreibt zudem eine Angebotsplattform für Kulturschaffende und ihre Projekte. Das ist eine grosse Hilfe beim Planen qualitativ guter Projekte.

KULTURVERANTWORTLICHE IN SCHULEN (KVIS)

Das im Jahr 2020 neu lancierte Netzwerk «Kulturverantwortliche in Schulen» umfasst circa 150 Kulturverantwortliche in Schulen aller Stufen. Es ermöglicht den Kontakt und Austausch zwischen Lehrpersonen, Kulturschaffenden, Institutionen der Bildungs- und Kulturlandschaft und der Kulturförderung des Kantons Bern. Lehrpersonen aller Schulstufen des Kantons Bern können ihr Interesse an der Funktion der Kulturverantwortlichen in Schulen bei der jeweiligen Schulleitung anmelden.

Information und Anmeldung: www.bkd.be.ch/kulturvermittlung, kulturvermittlung@be.ch

HOLEN SIE EIN WETTBEWERB-TÊTE-À-TÊTE-PROJEKT AN IHRE SCHULE

Der Wettbewerb unterstützt neuartige Kulturvermittlungsprojekte. Die lang andauernden, innovativen Projekte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine intensive und partizipative Auseinandersetzung mit dem Kulturschaffen im Kanton Bern. Lehrpersonen können sich für die Umsetzung der Projekte an ihrer Schule bewerben. Möchten Sie eine Zusammenarbeit mit engagierten Kulturschaffenden im Schuljahr 2021/22 realisieren?

Aktuell ausgeschriebene, erprobte Projekte (SJ 21/22)

- Wir drehen unseren eigenen Film – Jasmin Wiesli, Sarah Hugentobler
Stufe: Kindergarten/Basisstufe
Sparte/Thema: Film/Experimente mit Stop Motion, Green Screen usw.
- MODULOR# – Anna Katharina Scheidegger
Stufe: Basisstufe bis Sek I
Sparte/Thema: Architektur, Fotografie, Film/Kunst & Raumwahrnehmung und -gestaltung
- Ich und das Andere – Selina Lauener, Marco Frauchiger et al.
Stufe: Sek I/Sek II/Integrationsklassen
Sparte: Interdisziplinäres Projekt/Normalität und Andersartigkeit reflektieren
- Gesundheitsberufe und Kunst – Franticek Klossner
Stufe: SEK II – Gesundheitsberufe/FaGe
Sparte/Thema: Visuelle Kunst/Pflegefachwissen künstlerisch umsetzen

www.bkd.be.ch/kulturvermittlung > tête-à-tête, kulturvermittlung@be.ch, 031 633 83 11

SYNTHÈSE: ÉLARGIR SON HORIZON ET SORTIR DE SA ZONE DE CONFORT

Christine Grossenbacher est enseignante et responsable de la culture à l'école de Münchenbuchsee. Dans le cadre de cette fonction, elle est chargée de créer un environnement propice à l'art et à la culture dans l'établissement. Les élèves n'ont pas systématiquement un rapport à l'art et à la culture. C'est pourquoi Christine Grossenbacher est convaincue de l'importance du travail que réalisent les responsables de la culture dans les écoles. Selon elle, il est essentiel qu'une personne soumette régulièrement des idées et des suggestions. Spectacles, musique, danse ou photographie, elle essaie de proposer une large gamme de projets dans différents domaines. Les élèves ne réagissent pas tous de la même façon au travail artistique et culturel. Ils sortent de leur zone de confort lorsqu'ils sont par exemple confrontés à la biographie d'un ou une artiste. Cependant, si l'artiste peut répondre à leurs questions, l'expérience leur apporte beaucoup. Parfois, les enfants et les jeunes découvrent une nouvelle facette d'eux-mêmes ou sont juste transportés par l'expérience. Ce sont justement ces effets que cherche à déclencher Christine Grossenbacher. Elle souhaite que les élèves élargissent leur horizon et sortent de leur zone de confort. Dans ce contexte, elle apprécie particulièrement le soutien positif apporté par la Section Médiation culturelle de l'Office de la culture.